

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 21. Mai.

Die gekrönten Radrennen.

Eine mitraufentzündete Menge umlänfte am gestrigen Sonntag die Halle'sche Rennbahn, um dem Hauptrennen der Saison, dem Stundenrennen, beizuwohnen. Die eifrigsten Fahrer stellten sich dem Starter, unter denen der Favorit F. H. Berlin die Spitze blieb. Er gewann den eigenen Rekord, indem er 6000 Kilo Meter in der Stunde fuhr. Damit hat er ein neues vorläufiges Zeitrekorde geschaffen. Knapp vor dem Schlusse zum Goldenen Kranzenrennen gab es einen Zusammenstoß, indem die führenden Motore Theiles und Ingolds ineinanderfuhren. Das Motorpaddel Theiles wurde hierbei erheblich zerstückt, der Vorderfelger zwischen die Räder geklemmt und arg verletzt. Der Hinterfelger, der Räderbogen hinausgeschleudert wurde, erlitt keinen Schaden. Theiles, der ebenfalls in dem Anlauf von den Anhängern und Rädern lag, konnte sich rasch erheben und unter lauten Jubel die Ehrenrunde fahren. Infolge dieses Vorfalls mußte das Stundenrennen in der 30. Minute abgebrochen werden. Anerkennungsmittel in die vorzügliche Fahrt Bäumlers, der den zweiten Platz vorzügliches Treten belegen konnte. Ingolds Colmar war während der ganzen Veranstaltung nicht auf dem Brunn-Matland landen. Die übrigen Rennen verliefen glatt und ergaben folgende Resultate:

- 1. Hauptfahren. (Distanz 2000 Meter. Breite: 50, 30, 15 Mt.) 1. Bruns-Magdeburg (3 Min. 17 Sec.). 2. Uhl-Nürnberg. 3. Wehmann-Magdeburg. Um 1. Vorlauf legte Eds (2 Min. 19 Sec.) vor Michaels, im 2. Vorlauf konnte der Sieger Bruns (2 Min. 6 Sec.) vor Schmidt durch Ziel gehen. Dritter Vorlauf Riehm vor Wehrlich, vierter Uhl (1 Min. 49 Sec.) vor Sparsfuß, letzter Vorlauf Wehmann (1 Min. 44 Sec.) vor Trübe.
2. Preis des Sportplatzes. (Internationalen Dauerrennen mit Motorführung. 10 Kilometer. Breite 400, 300, 200, 100 Mt.) Der Sieger Hugo L. Colmar konnte die Zeit 20:27 Minuten erreichen. Er fuhr die Strecke in 9 Min. 41 1/2 Sec. Theiles fuhr 2 Meter hinterher durchs Ziel. Als dritter folgte Bäumer-Minden, als letzter Brunn-Matland.
3. Brunn-Matland. (Dist. 2400 Meter; Radrennen 5 Mt., letzte Runde 25, 15, 10 Mt.) Riehm-Magdeburg wurde in 2 Min. 15 Sec. erster. Hierauf folgte Bruns-Magdeburg, als dritter Uhl-Nürnberg.
4. Trostfahren. (Distanz 1600 Meter. Breite 20, 15, 10 Mt.) 1. Vorlauf: Eds vor Michaels; 2. Vorlauf: S. Schmidt vor Trübe; Endlauf: Michaels liegt in 3 Min. 11 1/2 Sec. vor Eds und S. Schmidt.
5. Goldener Kranz von Halle. (Stundenrennen mit Motorführung. Breite 1500, 1000, 600, 400 Mt.) Nach einem kurzen Vorlauf Ingolds übernahm Theiles die Führung und behält sie bis zum Schlusse. Der Stand der einzelnen Gruppen war folgender: 10 Km.: Theiles vor Ingold, Brunn vor Bäumer. Zeit: 9:21. - 20 Km.: Theiles, Ingold, Bäumer, Brunn. Zeit: 18:50. - 30 Km.: Theiles, Bäumer, Ingold, Brunn. Zeit: 28:40. - 40 Km.: Theiles, Bäumer, Brunn, Ingold. Zeit: 37:34. - 50 Km.: Folge unermittelt. Zeit 47:22. - Resultat: Theiles Sieger vor Bäumer, Brunn führt vor Ingold durchs Ziel.

Der Ballon „Halle“

des Käuf. Thüring. Luftschiffvereins, Section Halle, unternahm gestern früh 5 1/2 Uhr von Bitterfeld aus unter Führung des Herrn Hauptmann v. Dittmann einen Aufstieg. Da fast Windstille herrschte, legte der Ballon nur 7 Kilometer in der Stunde zurück. Er nahm die Richtung über Elendburg, Wargen und Hubertsdorf. Da er fast eine Stunde lang ruhig auf einem Punkte lag, beschloß man, zu landen. Gegen 12 1/2 Uhr mittags ging die Landung unter dem Jubel der Bevölkerung bei Müggeln in der Nähe von Oschlag glatt von statten. Nachmittags unternahm die Luftschiffer einige beseligenflüge in dortiger Gegend und kehrten am Abend nach Halle zurück.

Was dem Leserscheit.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einseher verantwortlich.)

Die Lichtversorgung der Vororte.

Das langjährige Schmerzenskind der Halle'schen Stadtverwaltung, das Gaswerk Giebichenstein, ist in der letzten Zeit wieder einmal Gegenstand der öffentlichen Besprechungen gewesen.

Bekanntlich ist der Magistrat bemüht, die Lichtverhältnisse in Giebichenstein, Cröllwitz und Trotha, die durch den Vertrag im Jahre 1897 zwischen der früheren Landgemeinde Giebichenstein und der H.S. „Gaswerk Giebichenstein“ geschaffen sind, zu befestigen. Die Bewohner der Vororte sind in diesem Kampfe, den der Magistrat mit dem Gaswerk aufgenommen hat, in zwei Lager gespalten. Während eine große Anzahl Bürger der Vororte den Magistrat wiederholt bekämpft, er möge die dortige Lichtsalamität befestigen und dafür sorgen, daß elektrisches Licht und elektrische Kraft in den Vororten Verwendung finden könne, gibt es auf der anderen Seite auch eine große Anzahl von Bürgern, die dem Gaswerk beistehen und die Bestrebungen des Magistrats für ungerechtfertigt halten. Wenn man als Bewohner der Stadt diesen Kampf parteiisch betrachtet, so muß man ganz bedingungslos und ohne jede Einschränkung unserem Magistrat die volle Anerkennung in dieser Angelegenheit zugehen. Es ist vollkommen gerechtfertigt, daß der Magistrat das Gaswerk die ganze Schwere der Bestimmungen zugunsten der Vororte schieben läßt, da der Vertrag infolge zugunsten der Unternehmer ganz einseitig abgeschlossen ist, da in demselben bis zum Jahre 1937 keine Kündigung zulässig ist und da nach § 20 desselben das Vorrecht der Vororte bzw. des Rechtsnachfolgers derselben, der Stadt Halle, geradezu illusorisch ist. Ohne genaue Kenntnis der Sachlage werden daher viele Leser nicht verstehen, wie trotz der geschilderten Verhältnisse eine ganze Anzahl von Bürgern es fertig bringt, den Magistrat in seinen berechtigten Bestrebungen zu bekämpfen. Bei näherer Betrachtung muß man jedoch das Bestreben dieser Bürger zwar menschlich verständlich, aber niemals gemeinnützig finden. Der Unternehmer hat zu verstehen, eine große Anzahl von Bewohnern der Vororte sein für ein Werk zu beteiligen; lediglich diese Bürger und der nähere und weitere Anhang derselben sind es, die nur unter Wahrung ihrer eigenen Interessen den Magistrat bei seinem berechtigten und dankenswerten Bestreben, in den Vororten bessere Lichtverhältnisse zu schaffen, Schwierigkeiten in den Weg legen. Es ist dies noch kein menschliches Standpunkte aus zwar berechtigt und verständlich, aber der Magistrat darf und wird sich hoffentlich durch diese Stimmen von dem einmal beschrittenen Wege nicht abbringen lassen. Es liegt im allgemeinen Interesse, und kann daher wohl auch von der Allgemeinheit gefordert werden, daß der Magistrat das Gaswerk mit allen Mitteln zwingt, seinen künftigen Verpflichtungen, besonders der Einführung des elektrischen Lichtes nachzukommen oder dies der Stadt Halle zu überlassen.

Stoch eine Frage: Herr W. schreibt, es gibt Verbaßhämme, die auf n ausgehen, und bei diesen in der Zusammenlegung von... können nur Formen entstehen, wie Rechenstunde, Zeichen-

Rechen und zeichnen (nach meinen Begriffen der richtige In-jinitiv) sehen doch auch auf „n“ aus; da könnte man ja doch am bequemsten gleich Rechenstunde, Zeichenstunde, Rechenmaterial usw. schreiben, ebenigut wie man Eingel(stunde, Reite(n)stunde usw. schreibt, warum denn dies nicht? Richtiger wäre doch auch Eingel-stunde, Reitenstunde. Bitte doch um Aufklärung; ich bin jeder Be-lehrung zugänglich, zumal man im Leben nie auslernt.

Bevor ich nicht schlöndere Beweise für die Behauptungen in der betreffenden Entgegnung erhalte, betrachte ich die Schreib- und Sprechweise: Zeichenstunde, Rechenstunde usw. für eine Sproch- bzw. Schreibfaulheit, und es kann mich vorläufig alle Rathgeber- und Professorenmehrsheit nicht von meiner Ansicht abbringen. Trotzdem sehe ich einer weiteren Belehrung gern entgegen. F.

Standesamt-Nachrichten.

Halle-Morb. 22. Mai 1909.
Eheschließungen: Der Catholicus Eduard Krone, Gerbstedt, und Marie Mohr, Bismardt. 23. Der Registrar Hugo Reizner, Angerweg 4, und Anna Tolchow, Fährstr. 3. Der Schlosser Paul Kreuzmann, Wittenbühlstr. 7, und Anna Kind, Schillerstr. 14. Der Kaufmann Hermann Beebe, Bitterfeld, und Charlotte Blume, Bernburgstr. 18. Der Wertheimer Otto Wagner, Merseburg, und Marie Döle, Jüterbog, 38.
Geboren: Dem Arbeiter Albert Theiles S. Walter, Advokatentweg 23. Der Kgl. Steuerleiter Karl Wille L. Dora, Bitterfeld, Scheffelstr. 15. Der Tischler Ernst Erbehl E. Margarete, Deffauerstr. 14.
Gestorben: Fräulein Luise Starke, 44 J., Hindelstr. 37. Die nern. Eisenbahn-Betriebsf. Wilhelmine Wolff geb. Baumgarten, 65 J., Postamtstr. 14. Der Friseur Otto Schilling, 44 J., Körnerstr. 31. Wilhelmine Rechenberg, 72 J., G. Wallstr. 39.

Wunderstern 3 Tage!

vor der Abreise erbitten wir, uns hiervon Kenntnis zu geben, damit in der gewünschten Nachsendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Abonnementsabteilung der Saale-Zeitung.

Fernsprecher 1155.

„Zeichenheit“.

Ueber die Schreibweise der Worte Zeichenheit, Rechenheit usw. erlaube ich mir, „Eingeländt“ in Nr. 218, zweites Beiblatt, eine Entgegnung in Nr. 220, 2. Beiblatt, die ich trotz allem darin Vor-gebrachten nicht anerkennen merke. Gestatten Sie mir, noch folgendes zu erwidern. Herr Br. meint, die Sache sei längst zugunsten der — meiner Ansicht nach unrichtigen — Form: Zeichenheit usw. entschieden.

Daß dem nicht so ist, beweisen die sich fortwährend wiederholenden Anfragen und Debatte hierüber; man ist noch keineswegs einig hierüber; die Ansicht eines Einzelnen kann nicht maßgebend sein.

Ich selbst bin von Neuem darauf zurückgekommen infolge Befens einer Anfrage eines Herrn Dr. B. bei der Redaktion einer großen Zeitung.

Wie schon gesagt: die Beweise des Herrn Br. für seine Be-hauptungen sind mir noch bei weitem nicht genügend und stich-haltig.

Zunächst eins: Herr Br. resp. G. W. schreibt nachstehende 4 Verba folgendermaßen: zeichen, rechen, trocken, turnen. Ich habe gelernt: zeichnen, rechnen, tunen, turnen. Allerdings weiß ich nicht, ob es neue Schreibweise ist, daß der Anlaut dieser Verba: zeichnen, rechen, trocken, tunen, lauter oder habe ich in der Schreibung nicht genügend aufgepaßt, dann ließe ich mir am besten das Schlußgelde wiedergeben.

Weiter meint Herr Br., der Einwand sei nicht stichhaltig, daß die Formen: Zeichenheit usw. zu Mißverständnissen Anlaß böten, insofern dabei an die Substantiva: Zeichen, Rechen gedacht werden könnte, und führt fort, Mißverständnisse seien dann auch bei dem Worte „Reuchzimmer“ vorhanden, aber kein Mensch verstehe darunter ein Zimmer, das mit Rauch angefüllt ist, insofern ein Zimmer, in dem geracht wird.

Allerdings richtig, auf diesen lässigen und wunderbaren Ge-danken bin ich nun bislang nicht gekommen.

Ich muß nun wiederholt auf das Zurückkommen, was ich in meinem ersten „Eingeländt“ bemerzte: Die Worte: Sing (stunde), Reite (stunde), Rauch (zimmer) lassen keine andere Bedeutung aufkommen, während die Worte: Zeichen, Rechen — vor allem das erlere — ganz andere Bedeutung zulassen.

Das ist der Kernpunkt meiner Behauptung, gerade und lediglich bei diesen 2 Worten.

Wie ich früher in meinem ersten „Eingeländt“ schrieb, seien es vor allem Ausländer, die in ihren Ankündigungen Zeichen-material, Rechenmaterial, Zeichenhefte usw. schreiben; dem möchte ich noch hinzufügen, daß ich gefunden habe, daß auch eine ganze Anzahl gut Deutscher in ihren Ankündigungen in den Fach-blättern Zeichenhefte usw. schreiben.

Aufgehoben: Der Bauingenieur Max Bölle, Landsbergerstr. 64, und Anna Mühlfeld, Hildburghausen. Der Matheser Rudolf Gole, A. Ulrichstr. 22, und Emma Schöne, Ritterstr. 2.
Eheschließungen: Der Lithograph Georg Wöde, Leipzig, und Sidonie Fiedelen, Paul Riebeckstr. 20. Der Maurer Gustav Jäger, Königsberg 1 b, und Elise Größt, Mansfeldstr. 47. Der Kupferstecher Hermann Streiber, 32, und Minna Ridel, Am Markt 27. Der Kaufmann Otto Wöber, Pannschloß 72, und Emma Theimide, Merseburgerstr. 63. Der Kaufmann Willy Traut, Gatersleben, und Margarete Oppermann, Merseburgerstr. 48. Der Dienstmädchen Ditta Rechenberg, Wackerstra. und Margarete Straube, Wintel. Der Fleischhacker Karl Richter, Brunnstraße 9, und Minna Schendt, Zwingenstr. 29. Der Arbeiter Adolf Reicheimer und Marie Bergmann, Mühlstraße 4. Der Subinspektormeister Josef Häfel, Köbnitz, und A. M. Raumann, Krausenstr. 10.

Geboren: Dem Telegraphenmeister Franz Schob T. Ute, Rud. Spornstraße 7. Dem Postassistenten Karl Gault T. Charlotte, Reideburgerstr. 3. Dem Oberpostinspektoren Richard Biering S. Walter, Merseburgerstr. 45. Dem Arbeiter Paul Thiem S. Minna, Wulkenstr. 17. Dem Steinleger Paul Göhre T. Elly, Wölberbergweg 30. Dem Stadtbauhilfsschaffner Ludwig Wodnick T. Elisabeth, Schloßstr. 6. Dem Arbeiter Johann Rabeleweitz S. Kurt, Schmiedstr. 22. Dem Wagenmeister-Diener Karl Angermann S. Karl, Thomasturstr. 6. Dem Lokomotivführer Wilhelm Dednd T. Martha, Braunsfelstr. 6.
Gestorben: Des Arbeiters Alfred Schumann S. Kurt, 4 Mt., Schmeckstr. 15. Des Arbeiters Franz Koppel Ehefrau Marie geb. Mühlensheim, 36 J., Jafobstr. 44. Des Kaufmanns Theodor Bauer S. togetorben, Marienstraße 4. Der Modellschneider Gustav Korge aus Merseburg, 24 J., Klinik. Des Kermachlers Max Ohme S. Max, 1 J., Vitenstr. 15. Der Schlossermeister Eduard Fischer, 72 J., Jafobstr. 28. Des Bergarbeiters Valentin Wabry aus Dlen-dorf T. Elisabeth, 6 J., Bergmannstr. 10.

Des Tischler Waldemar Hertel, Wildemann, und Emilie Klein-hardt, Gerbstedt.

Meteorologische Station.

Table with meteorological data for May 22-24, 1909. Columns include date, time, barometer (mm), thermometer (Celsius), wind, and temperature (Celsius). Rows show data for 9 AM and 7 PM on each day, and maximum/minimum temperatures for the day.

Wetter-Aussichten.

25. Mai: Heißig, trübende Regen, rauber Wind.
26. Mai: Heißig, mostly mit Sonneneinstrahlung, windig.
27. Mai: Weich heiter, normale Wärme, abends kalt.
28. Mai: Schön, heiter, wärmer.
29. Mai: Ganz verändert, schön, heiter bei Wolkenzug, später bewölkt und stricheln.

Epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der Massschuhmacherei.

Dreifach patentamtlich unter Nr. 266842, 267623, 273690 geschützt.

Seit der bedeutenden Entwicklung der Schuhindustrie hat die Frage betr. einer wirklich richtigen orthopädischen Fussbekleidung eine Reihe von Methoden gezeigt, jedoch hat wohl keine infolge eintretender Mängel dauernd ihren Platz zu behaupten gewusst. Oft genug hört man Klagen über die heutige Schuhwerk. Diese Missstände liegen aber nicht an den Füßen, sondern an dem Gang oder gar am Material, sondern die Ursache ist einzig in der oft verkehrten Bauart der Stiefeln zu suchen. In besonderen Masse haben hier empfindliche Füße, Platt- und Senkfüße schwer zu leiden. Der Fehler der heutigen Beschuhung liegt nun darin, dass das Fussgewölbe nicht genügend gestützt wird, um dadurch die Ballen und Großzehen zu entlasten. Das Körpergewicht wird bei diesem patientierten Verfahren völlig gleichmäßig auf Fuss und Schuhsohle verteilt, dadurch werden alle bestehenden Missstände an den Schuhen und Schmerzen an den Füßen binnen kurzem bedeutend gelindert. Es wird jedem Gesunden sowie Fusskranken eine Freude sein, obiges System zu tragen, und wird solches schon heute von Tausenden mit Recht allen anderen Methoden vorgezogen. Diese Erfindung ist nur von den unterzeichneten Schuhmachern erworben und nehmen solche jederzeit Bestellungen entgegen.

August Piri, R. Selka, H. Metzner, R. Hoffmann, Geiststrasse 10, Martinstrasse 3/4, Nikolastrasse 6, Boesenerstrasse 6.

Vorlangen Sie Prospekt.

